

Ausbildung zur Deeskalationstrainer*in für den Fachbereich „Menschen mit Beeinträchtigung“ (Multiplikator*innenausbildung)

Ziel der Ausbildung und Aufgaben von internen Deeskalationstrainer*innen

In einer 12-tägigen Ausbildung (plus 2 Reflexionstage zur Vertiefung) werden die Teilnehmer*innen dazu befähigt, das Präventionskonzept (inkl. Schulungskonzept) mit allen Inhalten in Absprache mit ihrer Führung und mit beratender Hilfe der Ausbildungsleitung in der eigenen Institution umzusetzen.

Die Sicherheit der Mitarbeitenden vor psychischen oder physischen Verletzungen durch An- oder Übergriffe von betreuten Menschen und die Qualität in der Betreuung, Begleitung, Pflege bzw. Behandlung von Klient*innen mit herausfordernden Verhaltensweisen sind die beiden zentralen Ziele des Konzepts.

Deeskalationstrainer*innen wirken dabei als Multiplikator*innen, beraten, initiieren und betreuen das Deeskalationsmanagement in ihren Einrichtungen. Sie beraten mit ihrer Fachkompetenz Führung und Mitarbeitende des Hauses über die erforderlichen Maßnahmen und präventiven Möglichkeiten unter Berücksichtigung der speziellen institutionellen Erfordernisse und der speziellen Klientel der Institution. Sie arbeiten mit der nötigen Unterstützung der Führungskräfte an aggressionsauslösenden Einstellungen, Regeln, Gewohnheiten und Strukturen. Darüber hinaus schulen sie die Mitarbeitenden in allen relevanten Inhalten und trainieren diese im direkten Umgang mit herausfordernden oder aggressiven Verhaltensweisen der Klientel. Dabei steht die verbale Deeskalation im Vordergrund. Sie bieten interne Wiederholungs-, Aktualisierungs- und Vertiefungstage an.

Aufbau und Struktur der Deeskalationstrainer*innenausbildung

Die Ausbildung umfasst 4 dreitägige Module ab Juni 2026 sowie zwei Reflexionstage in 2027 und enthält neben den Inhalten der Module Praxisphasen (ca. 40 Praxisstunden), in denen die Teilnehmenden ein Implementierungskonzept für Ihre Einrichtung erarbeiten auf der Grundlage einer durchgeführten Gefährdungsanalyse und deren Auswertung. Die Implementierungskonzeption wird von den Teilnehmenden gemeinsam mit der fachlichen Leitung der Institution, der der Bereich Deeskalationsmanagement zugeordnet ist, bis zum Ende der Ausbildung erarbeitet.

Im Rahmen der Ausbildung erfolgt in Form von Train-the-Trainer-Einheiten eine praktische Lehrprobe als Prüfung, auf deren Grundlage das ProDeMa-Zertifikat erteilt wird.

Zertifikat

Nach Abgabe des Leistungsnachweises und Absolvierung aller Train-the-Trainer-Einheiten erhält der/ die Teilnehmer*in das Zertifikat der Deeskalationstrainerin/des Deeskalationstrainers nach ProDeMa®. Das Zertifikat berechtigt Teilnehmende zur Durchführung der Schulungen und der Implementierung des Präventionskonzepts in der eigenen Institution. Die Durchführung von Schulungen in anderen Institutionen oder die Schulung externer Teilnehmer*innen in der eigenen Institution ist ausgeschlossen.

Ausbildungsblöcke (Module)

Immer Beginn 09:00 Uhr und Ende 17:00 Uhr.

Die Kursleitung hat Elisabeth Stellmann.

17.06.2026-19.06.2026

Modul Einführung

Einführung in die Entwicklungsgeschichte des Institut ProDeMa®, formelle Struktur der Ausbildung, Informationen zu Leistungsnachweisen, Grundzüge eines professionelles Deeskalationsmanagements in Einrichtungen, Grundlagen zu Aggressionsformen und Deeskalationsstufen, Informationen zur Durchführung einer Gefährdungsanalyse / Evaluation in der eigenen Institution, Bedeutung des institutionellen (systemischen) Ansatzes von ProDeMa, Tätigkeit der Deeskalationstrainer*innen im betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) und Arbeitsschutz, Einführung in Ethik, Werte, Qualitätssicherung beim Training der Deeskalationsstufe, Schonende Vermeidungs-, Abwehr-, Löse- und Fluchttechniken bei Übergriffen durch Patient*innen, An- oder Zugehörige oder sonstige Dritte.

21.09.2026-23.09.2026

Modul Grundlagen

Erarbeitung praktischer Unterrichtskompetenz für Deeskalationsseminare, Thema Kollegiale Erstbetreuung und Nachbearbeitung von Vorfällen, verbale Deeskalationstechniken im Umgang mit hochangespannten Personen, praktische Übungen zu Deeskalationsverhalten, Praxis der verbalen Deeskalation, Basistechniken schonender Vermeidungs-, Abwehr-, Löse- und Fluchttechniken bei Übergriffen,

25.11.2026-27.11.2026

Modul Fokusblock Menschen mit Beeinträchtigungen

Spezielle Deeskalationsstrategien in der Somatik, Schmerz als besonderer Beweggrund für Aggression, klientenschonende Begleit- und Haltetechniken bei Selbst- oder Fremdgefährdung, Aggression in stark belastenden Situationen wie Tod und Trauer, schwierige Verhaltensweisen bei Angehörigen, als Fürsprechende der Patient*innen, Intoxikationen aus systemischer und klientenzentrierter Sicht

11.01.2027-13.01.2027

Modul Trainerkompetenz + Abschluss

„Lehrproben“ zu Trainerkompetenzen, Trainings zu unterschiedlichen Handlungskompetenzen, Deeskalationstrainer*innen in unterschiedlichsten Schlüsselsituationen, Ausbildungsabschluss, Abgabe des Implementierungskonzepts, organisatorisches zum Abschluss, Zertifikatsfeier.

22.11.2027-23.11.2027

Modul Reflexion + Vertiefung

Erfahrungsaustausch und Reflexion des Umsetzungserfolges der erstellten Implementierungskonzeption, Integration in BGM und Arbeitsschutzkonzept, Evaluation, Vertiefung Basis- und Spezialisierungstechniken, Theorie und Praxis des integrativen Trainings.

Kosten der Weiterbildung

Die Kosten für die vier Module mit insgesamt 12 Tagen betragen pro Teilnehmer 4950€.

Bitte beachten Sie, dass zur Qualitätssicherung die Teilnahme am Modul Reflexion + Vertiefung ein zwingend notwendiger Bestandteil der Deeskalationstrainerausbildung ist. Hierfür ist eine erneute Anmeldung der Teilnehmer ab Januar 2027 nötig. Die Kosten für dieses Modul betragen 680€.

Zulässige Fehlzeiten

Die Fehlzeiten eines Teilnehmers dürfen höchstens 20 % der gesamten Ausbildungszeit betragen. ProDeMa® empfiehlt, die Fehlzeiten des entsprechenden Blocks in einer anderen Ausbildungsgruppe nachzuholen. Auf jeden Fall muss sich der Kursteilnehmer ausführlich über die Inhalte des versäumten Tages- oder Ausbildungsblocks bei anderen Teilnehmern informieren. Fehlzeiten bei Lehrproben und Train-the-Trainer-Einheiten müssen immer nachgeholt werden, da diese relevant sind für die Erteilung des Zertifikats. Für die nachzuholenden Ausbildungstage entsteht eine Mehrkostenpauschale in Höhe von 100,- Euro/Tag. Fehlt ein Teilnehmer während der Ausbildung mehr als 20% der Ausbildungszeit, müssen sämtliche Fehlzeiten nachgeholt werden, um die Ausbildung ordnungsgemäß zu beenden und das Zertifikat mit der Schulungsberechtigung zu erlangen.

Anmeldung

Bitte beachten Sie, dass der Anmeldeprozess aus zwei Schritten besteht: Erst mit

1. dem Eingang des Dokuments „*Verbindliche Anmeldung*“ **und**
2. der Registrierung über das Anmeldeprogramm auf www.ufep.lu

gilt die Anmeldung als vollständig abgeschlossen und verbindlich. Ein Rücktrittsrecht oder eine Kündigungsmöglichkeit des Ausbildungsplatzes danach oder während der Ausbildung besteht nicht.